

FORGE

April 2020

Qualität | Tradition | Original



Das Magazin für Abenteurer.
Feinschmecker. Und Liebhaber
echter Handwerkskunst

3

EDITORIAL

5

FORGE FOCUS

Unser Zigarrenschneider

9

FORGE INSIDE

Messerschmied Victorien im Interview

13

DIE LEGENDE DER BIENE

Liebe Forge de Laguiole Enthusiasten,

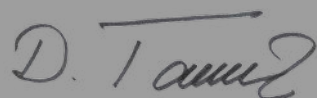
ich freue mich sehr, Sie in dieser ersten Ausgabe unseres neuen FORGE-Magazins begrüßen zu dürfen. Ein Magazin für Sie. Für treue Kunden, die Forge de Laguiole bereits seit Jahren schätzen und unsere Messer nutzen. Für Menschen, die erst seit kurzem in die Laguiole-Welt eintauchen. Für Abenteuerer. Für Feinschmecker. Für Wein- und Zigarren-Liebhaber. Für jeden, der echte Handwerkskunst, Tradition und höchste Qualität “made in France” zu schätzen weiß.

Ich bin mir sicher: Sie alle werden unser neues Magazin lieben. Denn Sie werden in dieser und in den kommenden Ausgaben immer besser verstehen, warum wir von Forge de Laguiole nicht nur einfach Messer produzieren, sondern viel mehr dahinter steckt. Angefangen von der Geschichte dieser legendären Messer aus einem kleinen Dorf namens Laguiole, bis hin in die Gegenwart, in der wir Innovation und Tradition in Verbindung bringen, um das Erbe dieser Region in die Welt zu tragen.

Hierfür öffnen wir die Tore unserer Manufacture: Unsere Meister-Messerschmieden werden Ihnen exklusive Einblicke in ihre Arbeit geben und Ihre Fragen beantworten. Erfahren Sie als erstes über neue Produkte von Forge de Laguiole. Lernen Sie von Experten alles über den korrekten Umgang mit unseren Messern. Profitieren Sie von exklusiven Private-Sales nur für Magazin-Leser. Und vor allem: Lassen Sie sich überraschen, was unsere Laguiole-Welt noch zu bieten hat.

Viel Freude beim Lesen unserer ersten Ausgabe.

Derek Tanner
CEO



Forge Focus

Weil Ihre Zigarre Perfektion verdient

Eine Zigarre raucht man nicht, sondern genießt sie. Ob alleine oder in Gesellschaft – eine gute Zigarre bringt Ruhe in den hektischen Alltag. Ein Ritual, welches schon beim Schnitt beginnt. Und genau deshalb haben wir von Forge de Laguiole einen Zigarrenschneider für höchste Ansprüche kreiert. Sie als Magazin-Abonnent profitieren von unserem exklusiven Private Sale.



Ihre exakte geografische und kulturelle Herkunft ist bis heute nicht geklärt - ihre Geschichte dafür umso spannender. Indigene Völker Südamerikas nutzten sie, um mit den Göttern in Kontakt zu treten. Christoph Columbus soll der erste Europäer gewesen sein, der mit ihr in Kontakt gekommen ist. In der Kolonialzeit brachten sie britische Seeleute in die ganze Welt. Die Zigarre.

Heute steht sie das Symbol für den puren Genuss. Gerade deshalb, weil in unserer immer hektischeren Welt - getrieben durch Digitalisierung und Globalisierung - Zeit zum Luxusgut avanciert und das Ritual des Zigarre Rauchens eben jene innere Ruhe fordert und fördert.

Das beginnt nicht erst beim eigentlichen Rauchen, sondern schon viel früher - beim Schnitt. Wir von Forge de Laguiole haben deshalb einen Zigarrenschneider kreiert, den wir uns selber immer gewünscht haben.





Dunkles Horn



Erika



Helles Horn



Wacholder



Thuja

Forge Inside

"Die menschliche Hand kann durch keine Maschine ersetzt werden"

In unserer Interview-Serie "Forge Inside" öffnen wir die Türen unserer Manufacture in Laguiole und lassen die Menschen sprechen, die jedes unserer Messer so einzigartig machen. In dieser Ausgabe: Messerschmied Victorien erklärt, wieso seine Arbeit bei Forge de Laguiole viel mehr als nur ein "Job" ist.

Seit über sieben Jahren arbeitet Victorien als Schmied für Forge de Laguiole und kreiert mit seinen Händen Messer für die ganze Welt. Im Gespräch gibt er einen Einblick in seine tägliche Arbeit und hat nützliche Tipps für jeden Messer-Liebhaber.

Hey Victorien, du arbeitest seit sieben Jahren bei uns als Messerschmied. Aber was hat dich eigentlich zur Messermacherei gebracht?

Victorien: Ursprünglich habe ich als Steinmetz gearbeitet. Allerdings war ich irgendwann an dem Punkt, an dem ich mir mehr Erfüllung in meinem Job gewünscht habe. Also habe ich eine Umschulung gemacht und nach ein paar Praktikas war mir sofort klar, dass ich Besteck herstellen will. Ich wollte also tiefer in die Materie eintauchen. Schließlich hatte ich das theoretische Wissen aber noch keine praktischen Erfahrungen.

Und an dieser Stelle kommt Forge de Laguiole ins Spiel...

V: Richtig! Forge de Laguiole gab mir die Möglichkeit, das Handwerk des Messerschmieds zu lernen und was soll ich sagen? Es hat mir so gut gefallen, dass ich bis heute geblieben bin.

Kannst du bereits Laguiole Messer und die Geschichten und Traditionen, die dieses Messer umgeben, als du hier angefangen hast zu arbeiten?

V: Echte Laguiole-Messer haben gerade hier in Frankreich einen ausgezeichneten Ruf. Im Sommer 2005 bin ich in das Dorf Laguiole gefahren, um mehr über das Messer zu erfahren. Ab diesem Zeitpunkt habe ich verstanden, was diese Messer wirklich bedeuten. Hinter jedem Messer steht diese besondere Tradition und der Wunsch, diese zu wahren. Für mich ist es wichtig, dabei zu helfen. Die Verwurzelung mit der Heimat hier auf dem Aubrac Plateau spielt eine elementare Rolle für die Menschen. Das Laguiole Messer ist Teil dieser Heimat. Und genau deshalb ist es so wichtig, das Messer und das Handwerk zu schützen.





Erst wenn ich zu 100 Prozent zufrieden bin, gebe ich das Messer raus.

Was sind besondere Herausforderungen, wenn du ein Messer kreierst?

V: Während des gesamten Entstehungsprozesses eines Messers kontrollieren wir den aktuellen Stand. Schließlich arbeiten wir mit Naturmaterialien. Das heißt, dass sich Unperfektheiten einschleichen können, die man auf den ersten Blick gar nicht sieht. Wir nehmen uns für jedes Messer Zeit. Erst wenn ich zu 100 Prozent zufrieden bin, gebe ich das Messer raus.

Wie lange brauchst du, bis du ein Messer fertiggestellt hast?

V: Das variiert je nach Modell und Komplexität des Messers. Wir fügen unsere Taschenmesser nicht nur hier zusammen, sondern stellen auch die ganzen Einzelteile in unserer Schmiede her. Um ein Beispiel zu geben: Für die Guillochierung der Feder und Ziselierung der Biene brauchen wir zwischen zehn Minuten für ein simples Messer und teilweise mehrere Stunden für aufwändigere Aufträge.

Wo lässt du dich für die Guillochierung und Ziselierung inspirieren?

V: Zum einen orientiere ich mich bei den Designs an dem, was es bereits gibt. Eine andere Inspirationsquelle ist auch die Natur. In Zukunft möchte ich aber auch immer mehr persönliche Elemente einfließen lassen, wie beispielsweise aus Illustrationen oder Videospielen. Dort gibt es spannende Muster. So kann ich den Messern meine eigene Note verleihen.



Deine Messer werden auf der ganzen Welt verkauft. Wie fühlt sich das für dich an?

V: Ich bin stolz, egal ob eines meiner Messer auf einem anderen Kontinent oder in Frankreich benutzt wird. Etwas mit meinem Geist und meinen Händen herzustellen, dass auf der ganzen Welt so beliebt ist, erfüllt mich. Die menschliche Hand kann durch keine Maschine ersetzt werden. Du kannst unsere Messer nicht einfach mechanisch zusammenfügen. Das ist ausgeschlossen. Das Handwerk wird immer im Zentrum unserer Messer stehen.

Welche Tipps kannst du Laguiole-Liebhabern geben?

V: Lassen Sie Ihr Klappmesser nicht zuschnappen. Wenn Sie Ihr Klappmesser schließen, sollten Sie die Klinge festhalten. Bei einem Klappmesser dient der Anschlag dazu, das Abstumpfen der Klinge beim Schließen des Messers zu verhindern. Er verhindert jedoch nicht, dass die Schneide mit Schwung auf die Feder geht. Mein zweiter Ratschlag: Pflegen Sie Ihr Messer. Natürliche Materialien leben. Sie müssen deshalb gepflegt werden. Ein Messer, das nicht gepflegt wird, auch wenn es anfangs von guter Qualität war, kann irgendwann kaputt gehen.

Und welches Messer trägst du gerade bei dir?

V: Ich habe ein Klappmesser mit Wacholdergriff. Ein Kollege hat es für mich gemacht und ich bin sehr glücklich damit!



La Mouche

Die Legende der Biene

Ist es eine Biene oder doch vielleicht eine Fliege? Das Symbol der Laguiole-Messer sorgt bis heute für Diskussionen unter Liebhabern. Theorien, Erklärungen und Geschichten gibt es viele. Das ist unsere.



Vorab: Wenn ein französischer Messermacher von der "Mouche", zu deutsch der "Fliege" spricht, meint er das Kopfstück der Feder, die für die Arretierung der Klinge zuständig ist. Die "Fliege" ist somit ein technischer Begriff. Zu den Anfangszeiten der Laguiole-Messer war dieser Teil des Messers jedoch noch unverziert. In seinem Standardwerk "Histoire du couteau de Laguiole" schildert Christian Lemasson, dass die ersten verzierten Laguiole-Messer in den 1880er-Jahren auftauchten. Die Dekoration der Mouches wurden aus dem vollen Metall heraus gefeilt und hatten häufig die Form von Blumen und Pflanzen, wie Lilien, Margeriten oder Kleeblättern. Anhand der unterschiedlichen Stile wurden die Mouches somit zum Erkennungsmerkmal der unterschiedlichen Schmieden.

Die Messer für den bäuerlichen Gebrauch blieben noch längere Zeit unverziert, allein die für die wohlhabende Kundschaft bestimmten Messer wurden guillochiert.

Die Blütezeit der Kunst. Die Entwicklung erreichte in den folgenden Jahren zum Ende des 19. Jahrhunderts ihren "Höhepunkt", wie der damalige Bürgermeister von Laguiole Dr. Salettes in einem Schreiben feststellte. Intellektuelle und Künstler hatten die Laguiole-Messer in den Bistros der Hauptstadt entdeckt. "Die Mode der prächtigen Laguioles war auf ihrem Höhepunkt. Die Messerschmiede rivalisierten sich mit immer neuen Modellen", skizziert Lemasson die Blütezeit der Messer, in denen auch "Vogelköpfe, Pferdehufe oder Frauentiefelchen" beliebte Symbole der Mouches waren.



Die Biene wird geboren. Florale Muster waren der dekorative Standard. Erst zwischen 1908 und 1909 kam es laut Lemasson zu einem Wendepunkt in der Geschichte der Laguiole-Messer. Der Schmied Jules Calmes soll der erste gewesen sein, der zu dieser Zeit die Mouches mit dem Motiv einer Biene schmückte. Wieso er das genau tat, ist nicht genau dokumentiert. Und genau an dieser Stelle beginnt die Legende um Napoleon Bonaparte. Einige Menschen sagen, dass dieser dem Ort Laguiole und den Schmieden für ihre tapfere Unterstützung die Ehre erwies, sein Wappentier die Biene zu verwenden. Allerdings verstarb Napoleon bereits 1821. Das erste Bienen-Motiv war also erst fast 90 Jahre später auf einem Laguiole-Messer zu sehen.

Das lässt Raum für Spekulationen. Fakt ist jedoch, dass sowohl die Blume, als auch die Biene elementare Bestandteile der Heimat der Laguiole-Messer darstellen. Die Blume als Element der "ländlichen Bildwelt, Fruchtbarkeitssymbol und Teil der Nahrung der Aubrac-Rinder". Die Biene hingegen als Bestäuber jener Blumen und Erneuerer dieses Wunders der Natur. Die Biene wird so zum unersetzlichen Teil des ländlichen Lebens für die Menschen in der Aubrac-Region. Ein würdiges Symbol für unsere Messer.



From Laguiole. For the world.

FORGE

Qualität | Tradition | Original

April 2020

www.forge-de-laguiole.com



[forgedelaguiole](https://www.instagram.com/forgedelaguiole)